

Deutsche Zeitung

Landzeitung für die Provinz Sachsen

nr. 257 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 1 Mark

Bzugspreis: monatlich 12.25 — ohne Zustellgebühr, Zahlungen nehmen sämtliche Postämter, Bestellungen und andere Korrespondenzen entgegen.
Morgen-Ausgabe
Sonnabend, 3. Juni 1922
Anzeigepreis: Die Spz. 84 mm breit mm-Zeilenbreite 2.—, Die Spz. 90 mm breit mm-Zeilenbreite 10.—, Rabatt nach Art., Erhaltungsort Halle-Saale.
Geldstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfrück Nr. 6200
 Geld Berliner Schriftleitung. — Verla. u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

Das Nähereraten in Paris

Die Anleihe — kommt sie, kommt sie nicht?

Der von der Reparationskommission mit dem Studium der Bedingungen für die Anleihe Deutschlands beauftragte Ausschuss beschloß gestern Veratung der Beratungen bis nach Pfingsten. Am 7. Juni werden die Verhandlungen erneuert.

Der gutunterrichtete Pariser Korrespondent der „Times“ veröffentlichte am 2. Juni in Paris, 2. Juni. Die Anleihe — kommt sie, kommt sie nicht? Der Ausschuss der Reparationskommission hat gestern die Beratungen bis nach Pfingsten. Am 7. Juni werden die Verhandlungen erneuert. Der Ausschuss hat gestern die Beratungen bis nach Pfingsten. Am 7. Juni werden die Verhandlungen erneuert.

sehen. Wenn es gelänge, so würden, wie der Premierminister sagte, Großbritannien und Frankreich in gleicher Weise dafür sorgen, die Widerpartigkeit zu überwinden.

Frankreich hat nach dem „Glaire“ dem Komitee einen Plan unterbreitet, der die deutschen Schuldverschreibungen der Serie C 82 Milliarden unter der Voraussetzung des gegenseitigen Schuldenerlasses unter den Verbindlichkeiten und von den übrigen Reichen A und B zusammen 50 Milliarden den englischen Anteil in Höhe von 11 Milliarden einer früheren Auktion Lloyd Georges entsprechend vergrößern läßt, so daß die Schulden Deutschlands auf 39 Milliarden ermäßigt werden. Diese 39 Milliarden sollen nach dem französischen Plan durch eine Reihe von Anleihen gedeckt werden. Frankreich und Belgien sollen nach Empfang entsprechender Summen auf die ihnen im Vertrag von Versailles vorgesehene Spottlosh auf das deutsche Eigentum verzichten.

Das Blatt bemerkt dazu, der Plan habe die Mitglieder des Anleihekomitees lebhaft interessiert. Leider sei die Schuldverschreibung, die er voraussetzt, zurzeit noch nicht möglich. Das Anleihekomitee habe deshalb nur eine Anleihe von 4-5 Milliarden Goldmark im Auge gefaßt. Davon soll Deutschland für seine finanzielle Sanierung 1,25 Milliarden erhalten, 1 Milliarde soll Belgien kraft seines Prioritätsrechtes zufallen, eine weitere Milliarde den Vereinigten Staaten für ihre Besatzungskosten. Von dem Rest soll Frankreich dann einen Anteil von 52 Prozent erhalten.

Journal berichtet, zu Beginn der kommenden Woche werde der Garantienausfluß endgültig nach Berlin überföhren.

Deutsch-rumänische Finanzkonferenz

1. Das rumänische Goldverbot bei der Reichsbank,
2. die Ausgabe von Papiergeld durch die deutsche Armee während der Okkupation Rumäniens und die Erhaltung des Gegenwertes durch Deutschland und die Modalitäten der Erhaltung,
3. die Frage der separatistischen deutschen Güter.

Neue französische Uebergriffe

Frankreich will deutsche Oberflächler in französische Gefängnisse sperren.

Poincaré hat in seiner gestrigen Kammerrede erwähnt, daß die Alliierten beim Verlassen des oberdeutschen Abtunungsgebietes die dort internierten politischen Gefangenen in außerdeutsche Gefängnisse überführen würden. Wie man hört, ist bereits eine entsprechende Mitteilung der interalliierten Kommission in Osnabrück an die deutsche Regierung ergangen. Die auf Grund der Vorfälle in Petersdorf, Gleiwitz usw. Verurteilten und zur Strafverbüßung in oberdeutschen Gefängnissen untergebrachten Gefangenen sollen bei der Rücknahme Oberdeftens durch die alliierten Truppen nach Frankreich zur weiteren Verbüßung ihrer Strafen übergeführt werden. Der deutsche Botschafter hat sofort in Osnabrück gegen eine solche Abfuhr schriftlichen Protest erhoben. Daraufhin erklärte die interalliierte Kommission, daß die letzte Entscheidung bei den Kabinetten von Paris, London und Rom liege. Diese Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Vertrauensvotum für Poincaré

Die französische Kammer hat der Regierung mit großer Stimmenmehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen. Poincaré tritt ein.

Die Gesetze Ratifikationsurkunden. Berlin, 2. Juni. Wegen mit in Osnabrück geschehen dem heutigen Gesandten Garsch und dem polnischen Justizminister Sedha der Austausch der Ratifikationsurkunden über das Gesetze Abkommen erfolgen. Demnach wird das Gesetzeungstagesratifiziert werden. Das Abkommenstimmungen ist zurzeit noch nicht fertiggestellt, da noch einige Kleinigkeiten geregelt werden müssen.

Dollar amtl. 272,15 G.

Innere Politik

Von G. E. von Binckener-Wildau, Mitglied des Preuß. Landtags.

Wenn es schon immer schwer ist, die Grenze zwischen den Dingen der Außen- und Innenpolitik zu ziehen, so muß dies ganz besonders der Fall sein in einem Lande wie dem unferen, in dem der angeblich souveräne Staat längst aufgehört hat, Herr im eigenen Hause zu sein und die heimischen Verhältnisse nach seinem Willen zu lenken. Der Versuch einer solchen Trennung in letzter Zeit macht es dem politischen Beobachter erst ganz klar, bis zu welchem Maße wir bereits in die Schicksale unserer Feinde verflochten sind. Die innere Entwicklung der letzten Tage steht völlig im Banne der außenpolitischen Verhandlungen. Unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik ist abhängig von den Ergebnissen der Pariser Verhandlungen, des Herrn Sermes, die ihren zusammenfassenden Niederschlag in der Note der Reichsregierung an die Reparationskommission gefunden haben. Es wird also Tatsache, daß die gesamte Finanzwirtschaft des Reiches der Kontrolle unserer Feinde unterworfen wird. Im bürgerlichen Leben nennt man das unter Normundschuß gestellt werden, eine Bekräftigung der persönlichen Freiheit, die nur Geisteskranken oder leidenschaftlichen Vertheidigern auferlegt wird. In welche Kategorie mögen unsere Gegner die verantwortlichen Leiter unseres Reiches rechnen? Die angeblichen Schutzmaßnahmen, die die Note ausbedeutet, sind nur ein Beweis dafür, bis auf welche Einzelheiten die Kontrolle sich erstrecken soll. Wenn man es für erforderlich hält, der Reparationskommission Steuergebühren über die Steuerarten der einzelnen Steuerzahler aufzuerlegen, so liegt darin das Zugeständnis, daß der Feind Einblick selbst in die Akten verlangen kann; uns wird also eine Kontrolle der deutschen Volks- und Staatswirtschaft auferlegt, gegen die die Bevormundung von Staaten wie Kgypten, Liberia oder Korea geradezu als kleinliche Freiheit erscheinen muß. Die unferer Note beigefügte Finanzübersicht aber zeigt zugleich, daß wir wiederum Unmögliches angefaßt haben. Nur auf die eine Zahl sei hingewiesen, nach der selbst bei Einstellung des vollen Ergebnisses der einmaligen außerordentlichen Zwangsanleihe in den Haushalt des Jahres 1922 noch ein ungeheurer Ausgabebetrag auf Reparationskonto von 60 Milliarden Papiermark übrig bleibt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß man durch die hochgradigen Sätze der Zwangsanleihe dieser ein Ergebnis sichern will, das diesen feststehenden Deckungsbedarf übersteigt. Demgegenüber muß aber darauf hingewiesen werden, daß unverzüglich eine Bedingung für die Zustimmung der Deutschen Volkspartei zur Zwangsanleihe die Erklärung der Reichsregierung war, daß unter keinen Umständen der volle Betrag im Jahre 1922 eingezogen und das Gesamtergebnis 70 Milliarden Papiermark übersteigen dürfte. Auch auf der Grundfrage in Hamburg ist vor wenigen Tagen wieder erklärt worden, daß ein Rückgrifflassen dieser Bedingungen bei Mißlingen der deutschen Wirtschaft herbeiführen müsse. Weiter aber stehen doch auch diese Beträge nur für das Jahr 1922 zur Verfügung. Wie will man die gleichen Summen in den folgenden Jahren aufbringen? Endlich aber fehlt in der Uebersicht der Reichsregierung die Verzinsung der erwarteten Goldanleihe, die mindestens 28 Milliarden Papiermark betragen wird. Unsere Ausgaben insgesamt belaufen sich nach der Aufstellung der Reichsregierung abzüglich der Goldabzahlungen auf 24 Milliarden Papiermark im Jahre. Hierzu treten die Zinsen für die erwartete Anleihe mit 28 Milliarden, so daß sich für die kommenden Jahre die Reingabe von 282 Milliarden Papiermark ergibt, die wir durch Steuern der deutschen Volkswirtschaft in Steuern oder Anleihen aufzubringen sollen. Nach vorläufigen Schätzungen anfallender Steuern beträgt das gesamte Einkommen des deutschen Volkes etwa 280 Milliarden Papiermark im Jahr. Das Ergebnis der neuen Vereinbarung wird also sein, daß wir 25 v. H. unseres gesamten Volkseinkommen von jetzt ab hinausgeben haben, und daß uns für den Lebensverfall von 60 Millionen Deutschen 100 Milliarden Papiermark im Jahre übrig bleiben, d. h. im Durchschnitt je Kopf 1600 Papiermark im Jahre. Vielleicht sind die Herren Reich, Sermes, Rathenau und Goschen in der Lage, uns einmal vorzureden, wie man mit dieser Summe einen Menschen vor dem Hungerdode schützen soll. Das ist nun also das glorreiche Ergebnis unserer Imperialpolitik, das von den biederfertigsten Gerolden unter neuerdeutlichen Größen als besterfüllender Erfolg in die Kamme hinausgeschrien wird!

Neben der Fortführung unserer deutschen Wirtschaft läuft das erlassene Bemessen unserer Regierung her, die Grundlagen für den letzten Rest von innerer Ordnung in unserem Vaterlande zu erschüttern. Aus gelegentlichen Mitteilungen ersieht man, daß wir auf die Forderungen der militärischen Kontrollkommission wegen unserer Nationalität in entgegenkommendem Sinne geantwortet haben. Es wird bekannt, daß der preussische Polizeigeneral, Herr Ubeau, mit nachgeordneten französischen Stellen Ver-

Wannern...
ber Erbringung der Regularien...
Kapitalisierung von 700.000 RM.

Devisen-Notierungen
Geld Brief
Amst.-Rottd. 10661/5 10668/25
Buenos Aires 95/75 96/10
Paris 97/15 97/25

Berliner Metallnotierungen
Raffinade-Kupfer 99-99,5%
Orig.-Hütt-Weichblei 2550
Orig.-Hütten-Rohzinn 10650

Leipzig, 2. Juni.
Oelsnitz-Kuxe 3000,-
Fittler, A. G. 210
Reich. Brk. A. C. 310

Berliner Produktenmarktpreise.
Anteilige Notierungen für 1 Zentner
Weizen, märk. (88) pomm., meckl., flau.
Roggen, märk. 538-540, pomm., schiefe, etwas schwächer.

Victorialeisen 570-580
Kleine Speiseisen 570-575
Pulverschmelze 340-350

* Handelsregister...
Silberberg, Salte, * Albert Göbde, Salte, * Carl Frey,
Salte, * Carl Georg, Salte, * Emil Bang, Salte, * Bruno

Berliner Börse vom 2. Juni 1922.

Table with multiple columns: Festverzinsl. Wertpapiere, Stadtanleihen, Ausl. Eisen-Aktien, Industriek Aktien, Deutsche Eisen-Akt., D. Klein-u. Strassen, Schiffahrts-Aktien, Bankaktien, Ausl. festverzinsl. Wertpapiere, Berliner Brauereien, Auswärtige Brauereien, Kleinanleihen.